



# Stufenkonzept Oberstufe

Stand November 2012

# **Allgemeines zur Oberstufe**

## **Die Schülerschaft**

In der Oberstufe werden Schüler im Alter von 13- 17 Jahren unterrichtet, die sich auf vier Oberstufenklassen aufteilen. Die Klassenstärke beträgt in der Regel 10 bis 11 Schüler. Eine Teilgruppe der Schüler (ca. 25%) ist dem Personenkreis der Schwerstbehinderten zuzuordnen. Dazu gehören auch Jugendliche mit fordernden Verhaltensweisen. Daraus ergibt sich eine sehr heterogene Schülerschaft, was sich in den Arbeitsschwerpunkten der Stufe widerspiegelt.

Die Schüler besuchen die Oberstufe in der Regel drei Jahre lang und wechseln dann in die Berufspraxisstufe. Vereinzelt sind frühere Umstufungen oder berufsvorbereitende Maßnahmen (Praktika etc.) bereits im dritten Oberstufenjahr möglich, was in Absprache mit dem Berufskordinator der Berufspraxisstufe organisiert wird (vgl. Kapitel „Schnittstellen“).

## **Das Team**

Jede Klasse wird in der Regel mit zwei vollen Lehrerstellen besetzt die sich sowohl aus Vollzeit- als auch Teilzeitkollegen zusammensetzen können. Die guten räumlichen Gegebenheiten (alle Klassen in einem Flurtrakt) ermöglichen einen schnellen und effizienten Austausch der Lehrerteams untereinander, insbesondere was Stufenregeln und Bildung klassenübergreifender Lerngruppen und Projekte betrifft. Einheitliche Absprachen und Konsequenzen bilden eine wichtige Grundlage des Schulalltags besonders im Hinblick auf Schüler mit fordernden Verhaltensweisen.

Kennzeichnend für die Arbeit in der Oberstufe ist die Verlässlichkeit aller Mitglieder des Stufenteams. Bei besonderem Bedarf wird für jede Klasse stufenintern Unterstützung organisiert, was zu einer positiven Arbeitsatmosphäre beiträgt und ein erfolgreiches Arbeiten in den Klassen erleichtert.

## **Die räumlichen Gegebenheiten**

Neben den vier Klassenräumen und sanitären Einrichtungen verfügt die Oberstufe über eine Stufenküche, ein Lehrerzimmer und einen separaten, großen Wickelraum. Darüber hinaus gibt es einen Raum mit Bällchenbad und großer Sitzschaukel, der zur Einzelförderung bzw. als Pausenraum genutzt wird. Auch der ganz in weiß eingerichtete neue Snoezelenraum befindet sich auf dem Oberstufenflur, wird aber nach Absprache auch von Schülern anderer Stufen genutzt.

# Zur Arbeit in der Oberstufe-pädagogische Zielsetzung und didaktische Prinzipien

## **Pädagogische Zielsetzung**

Die St. Laurentius-Schule verfolgt das Leitbild:

*„Im vertrauten Miteinander eigene Wege und Zeit zum Wachsen finden.“*

Unsere Schüler erhalten angeknüpft an diesen Gedanken eine ganzheitliche und individuell abgestimmte pädagogische Förderung. Die Förderschwerpunkte jedes einzelnen Schülers können dabei je nach Entwicklungsstand und –bedarf hinsichtlich Förderbereich und Ausmaß variieren, je nach Entwicklungsschwerpunkt und Bedarf des Einzelnen. Die Förderschwerpunkte eines jeden Schülers werden in seinem individuellen Förderplan festgehalten und stetig überarbeitet (vgl. Kapitel „Individuelle Förderung“). Folgend werden mögliche Förderbereiche dargestellt.

### **Soziabilität:**

Das bereits in der Unter- und Mittelstufe geschaffene Vertrauen bildet die Basis für den nächsten Schritt in die Zukunft unserer Schüler – den Eintritt in das Erwachsenenalter, der von unserem Lehrer- und Therapeutenteam individuell mit unterschiedlichen Schwerpunkten unterstützt und begleitet wird. Hierbei stehen insbesondere die Kontakt- und Beziehungsfähigkeit der Schüler im Vordergrund. Wir legen viel Wert darauf, dass die Jugendlichen ein gewisses Maß an Kooperationsfähigkeit erlernen und sowohl in ihrer Kritikfähigkeit als auch in ihrer Frustrationstoleranz gefördert werden. Ziel ist, dass sie lernen, sich selbst zu akzeptieren und realistisch einzuschätzen sowie ihre eigene Position finden und auch vertreten zu können. Ergänzend hierzu erfahren unsere Schüler anhand ausgewählter pädagogischer Programme Strategien zur Konfliktlösung, zur Regelakzeptanz und zu demokratischem Verhalten.

### **Lebensgestaltung/Selbstverwirklichung:**

In der Oberstufe werden die Schüler insbesondere in ihrer Eigenverantwortlichkeit, Selbstbestimmung und Selbstständigkeit gefördert. Hierbei stehen ihre individuellen Fähigkeiten und Ausgangssituationen im Vordergrund. Von diesen ausgehend streben wir weiterhin ein

größtmögliches Maß an Selbstbewusstsein und Problemlöseverhalten an. Dabei treten die Entwicklung eigener Interessen sowie die eigenaktive Angebotsauswahl in den Vordergrund, die wir mit jedem Schüler individuell abstimmen bzw. ihn/sie in diesem Prozess unterstützen.

### **Lern- und Arbeitsverhalten:**

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Schüler ihrem individuellen Arbeitstempo entsprechend in ihrem Lern- und Arbeitsverhalten gefördert werden. Hierzu zählt der Ausbau der in der Mittelstufe erworbenen Kompetenzen in den Bereichen Arbeitsplanung, Aufgabenverständnis, Einschätzung der eigenen Lern- und Leistungsmöglichkeiten, Lernbereitschaft, Produktivität, Ausdauer/Konzentration, Frustrationstoleranz, Verlässlichkeit, Flexibilität und das Nutzen von Hilfe- und Selbsthilfemöglichkeiten. Besonderer Fokus liegt dabei im Bereich der Selbstorganisation, Selbstkontrolle und Selbstreflexion in einem zunehmend eigenaktiven Lernprozess.

### **Emotionalität:**

Je nach individueller Schwerpunktlage werden die Schülerin in den Bereichen Antrieb, Frustrationstoleranz, Empathie, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Urteilsfähigkeit, Affektstabilität und -kontrolle, Ausdrucksmöglichkeit, Selbstwertgefühl und Ich-Identität/Selbstkonzept gefördert. Insbesondere rückt auch die Auseinandersetzung mit eigenen Bedürfnissen in den Vordergrund. Ziel ist die Förderung und Stärkung der individuellen Ressourcen des Einzelnen im Hinblick auf die individuelle Lebens- und Zukunftssituation.

### **Zur besseren Orientierung folgt nun eine genauere Beschreibung einiger zentraler pädagogischer Schwerpunkte in der Oberstufe:**

Zum Erlangen einer größtmöglichen **Selbstständigkeit** in lebenspraktischen Bereichen legen wir insbesondere Wert auf das Training folgender Kompetenzen:

- Wäsche-Pflege
- Planung und Durchführung von Einkäufen
- Zubereitung von Kochrezepten

Je nach individuellem Entwicklungsstand des Schülers ermöglichen wir einen sukzessiven Abbau von Strukturierungen, bzw. Zuhilfenahme von Strukturierungselementen (z.B. bei Schülern mit einer Schwerstbehinderung oder Autismus-Spektrumsstörung; z.B. TEACCH und andere Visualisierungshilfen), immer im Hinblick auf das Erlangen einer größtmöglichen **Selbstständigkeit**.

Um **eigenverantwortliches Lernen** anzuregen bieten wir in der Oberstufe verstärkt freiere Arbeitsformen an:

- AGs im Bereich der Kulturtechniken,
- AGs nach Neigungen und Interessen,
- klassenübergreifende Angebote,
- Wochenplan,
- Ausbau Freiarbeit,
- Projektarbeit,
- interessengeleitetes Arbeiten an selbst ausgewählten Themen im Bereich Sachunterricht, Gestaltete Freizeit (z.B. Führerschein)

Im Bereich der **Planungsfähigkeit** lernen unsere Schüler, bestimmte Abläufe (z.B. Tagesablauf, Verhaltensstrategien in bestimmten Situationen, Arbeitsgestaltung) und Ereignisse (z.B. Klassenfahrten, Ausflüge und Feste) anhand ihrer Vorstellungen im Voraus zu vergegenwärtigen, zu strukturieren und zu organisieren. Die an der Lebenswirklichkeit der Jugendlichen ausgerichteten Methoden setzen Impulse zur Entwicklung eigener Ziele sowie zur Durchführung nötiger Handlungsschritte zur Umsetzung dieser.

Förderung für Schüler mit sogenanntem **herausforderndem Verhalten**:

- Tokensysteme in der Klasse
- Beteiligung der Schüler bei der Erstellung und Evaluation ihrer Förderpläne
- klasseninterne Maßnahmen, evtl. Stufenabsprachen
- Gesprächsangebote
- Ringen und Raufen
- noch in der Entwicklung sind: Pausenangebote, Magic Circle, Cool-down-Konzept, ...

Ein angemessenes Verhalten in bestimmten Situationen üben wir mit den Schülern anhand diverser Handlungsschritte (**Sozialtraining**), die im täglichen Leben erforderlich sind:

- Einkaufen
- einen Tisch im Restaurant bestellen
- jemanden nach dem Weg fragen
- Telefonate, ...

## **Didaktische Prinzipien**

### **Öffnung des Unterrichts**

Aus didaktischer Sicht stehen in der Oberstufe die Ausweitung der offenen Unterrichtsformen und das damit einhergehende selbstständige Lernen im Vordergrund. Die in der Unter- und Mittelstufe bereits angebahnten offenen Unterrichtsformen rücken weiter in den Mittelpunkt des Unterrichtsalltags. Insbesondere die Unterrichtsformen der

- **Freien Arbeit,**
- der **Wochenplanarbeit** und
- des **projektorientierten Unterrichts**

finden vermehrt Anwendung. Darüber hinaus werden, passend zu den jeweiligen Inhalten, weiterhin Stationsverfahren, Lerntheken, Werkstattarbeit und andere Formen des offenen Unterrichts angeboten.

### **Kompetenzorientierung**

Die Orientierung an den oben genannten offenen Unterrichtsformen dient vorrangig der Förderung der Schülerkompetenzen. Neben den fachlichen Inhalten erlangen sie im offenen Unterricht Kompetenzen insbesondere in den Bereichen:

- **Lern- und Arbeitsverhalten**
  - Arbeiten nach Regeln
  - Arbeiten nach Plan
  - Durchhaltevermögen
  - Frustrationstoleranz
  - selbständiges Lernen und Arbeiten
- **Handlungsfähigkeit**
  - Planungsfähigkeit

- Vorausschauendes Denken
- Reflexion und Selbsteinschätzung
- **Sozialverhalten**
  - Kooperationsfähigkeit
  - Umgang mit Konflikten
  - Rücksichtnahme
- **Emotionalität**
  - Äußern eigener Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse
  - Akzeptanz der Wünsche anderer
  - Kompromissbereitschaft
  - Mehrheitsentscheide, ...

Neben der gegenwärtigen Bedeutung dieser Kompetenzen für die Entwicklung der Schüler gilt es auch immer, die Zukunftsrelevanz derselben abzuwägen und dementsprechende Unterrichtsinhalte zu wählen.

### **Lebenspraktischer Bezug**

Insbesondere im Rahmen des projektorientierten Unterrichts, aber auch in den alltäglichen Verrichtungen von Aufgaben sollen die Schüler Inhalte wie Kompetenzen in für sie möglichst lebensnahen Bezügen erlernen. Der Umgang und das Rechnen mit Geldbeträgen im Mathematikunterricht, Lektüre mit lebensnahen Inhalten im Deutschunterricht oder die gemeinsame Planung, Durchführung und Nachbereitung von Ausflügen oder Klassenfahrten sollen die Jugendlichen motivieren, an für sie bedeutsamen Beispielen zu lernen. Neben der Orientierung an den aktuellen Interessen und Bedürfnissen werden altersangemessene Inhalte für die Schüler ausgewählt.

### **Mitbestimmung und Mitverantwortung**

Im Hinblick auf die Anforderungen der Berufspraxisstufe wie auch dem nachschulischen Leben der Schüler werden Ihnen im Verlauf des Besuchs der Oberstufe in zunehmendem Maße Mitbestimmungsrechte zugesprochen, wie auch Verantwortlichkeiten übertragen. Angefangen bei der Wahl des Essens, über die Auswahl der Unterrichtsinhalte bis hin zur Gestaltung von Feiern, Ausflügen und Klassenfahrten sollen sie zunehmend interessengeleitet Auswahlmöglichkeiten wahrnehmen oder selbst entwickeln. Mit diesen erweiterten Mitbestimmungsrechten geht

automatisch eine Steigerung von Verantwortung für die getroffene Entscheidung und somit eine Stärkung des Verantwortungsbewusstseins einher.

## **Die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen**

Wir möchten unsere Schüler während ihrer Schulzeit darin unterstützen, Kompetenzen für ein selbständiges und selbstverantwortliches Leben in der Gemeinschaft zu entwickeln. Zur Förderung dieser Kompetenzen erwerben sie auch in der Oberstufe sogenannte Schlüsselqualifikationen. Fächerübergreifend sollen so langfristig Fähigkeiten und Kenntnisse erworben, Handlungsmuster und –abläufe verinnerlicht sowie die individuelle Persönlichkeit der Schüler entwickelt und gefestigt werden.

In der Oberstufenzeit können die Jugendlichen auf Erfahrungen der Unter- und Mittelstufe zurückgreifen, so dass eine Erweiterung und Festigung der Schlüsselqualifikationen auch im Hinblick auf den Wechsel in die Berufspraxisstufe (in der Regel nach 3 Jahren) kontinuierlich stattfinden kann. Das Erweitern und Festigen folgender Qualifikationen bildet den Schwerpunkt der pädagogischen und fachlichen Arbeit der Oberstufe:

- Förderung des sozial- emotionalen Bereichs zum Erwerb von Sozialkompetenz
- Verhalten in der Gruppe (Kontaktfähigkeit, Konfliktverhalten, Regelverhalten)
- Emotionales Verhalten (Frustrationstoleranz, Selbstvertrauen, Selbstakzeptanz), Kommunikationsverhalten (Kommunikationsstrategien und -regeln, unterstützte Kommunikation, schriftsprachliche Kommunikation)
- Förderung des Lern- und Arbeitsverhaltens zum Erwerb von Methoden- und Fachkompetenz
- Kognitive Fähigkeiten (Konzentration, Merkfähigkeit, Transferfähigkeit, ...)
- Festigung verschiedener Unterrichts- und Sozialformen (Freiarbeit, Stationsverfahren, Projektarbeit, Arbeiten nach Plan, Partner- und Teamarbeit)
- Arbeitsverhalten/Arbeitshaltung (Sorgfalt, Arbeitstempo, Pünktlichkeit, Ausdauer, Antrieb, Motivation)
- Förderung der Selbstverantwortung, Selbstorganisation und Selbständigkeit zum Erwerb von Sozial- und Selbstkompetenz
- Selbstversorgung (auch im Hinblick auf ein eigenständiges Leben /Wohnen)
- Freizeitgestaltung
- Umgang mit dem eigenen Körper/Sexualität



- Entwicklung eigener Entwicklungsziele
- Erweiterung der Entscheidungsfreiheit/-fähigkeit

Auf der Grundlage der fachlichen und pädagogischen Arbeit der Unter- und Mittelstufe unterstützen wir die Schüler während der Oberstufenzeit bei dem Erwerb der Schlüsselqualifikationen in folgenden Lernbereichen:

### **1. Sozialkompetenz**

In der Oberstufe gehören die Schüler noch einer festen Klassengemeinschaft an. Die ersten klassenübergreifenden Lernerfahrungen der Mittelstufe werden in der Oberstufe vertieft und ausgeweitet. Jeden Tag findet ein Lernangebot in Gruppen mit Schülern anderer Oberstufenklassen statt. Hierzu zählen die homogenen Lerngruppen im Bereich der Kulturtechniken, des Sport- und Schwimmunterrichts sowie auch der wöchentlichen Neigungs-AGs. Die Jugendlichen vertiefen und erweitern die Fähigkeit, sich auf wechselnde Lehrer und Mitschüler einzustellen, sich auf die verschiedenen Lern- und Gruppenprozesse flexibel einzulassen, sich selbst in der Gruppe zu erleben und zu orientieren. Diese vermehrt klassenübergreifenden Angebote bereiten die Schüler auf die Berufspraxisstufe vor, in der der Unterricht zunehmend offenere Strukturen bekommt.

Der überwiegende Teil des Oberstufenunterrichts findet jedoch im Klassenverband statt. Mit dem Eintritt der Pubertät und den damit verbundenen seelischen und körperlichen Veränderungen erleben die Schüler eine veränderte Selbstwahrnehmung, die oft Konflikte mit sich selbst sowie im zwischenmenschlichen Bereich hervorruft. Durch das Erleben sozialer Bindungen zu Lehrern und Mitschülern innerhalb des Klassengefüges erhalten die Jugendlichen die Möglichkeit, Selbstvertrauen und Selbstakzeptanz zu entwickeln und zu erweitern sowie ein angemessenes Konfliktverhalten zu erlernen.

### **2. Methoden- und Fachkompetenz**

Die in der Mittelstufe erworbenen Kenntnisse in Bezug auf Unterrichts- und Sozialformen werden in der Oberstufenzeit vertieft und erweitert. Freie Formen des Unterrichts wie Freiarbeit, die Bearbeitung des individuellen Wochenplans und Stationsverfahren ermöglichen eine Selbstkontrolle der Ergebnisse und fördern somit ein eigenständiges und selbstbestimmtes Handeln. Projektorientiertes Arbeiten wie auch das Arbeiten in wechselnden Sozialformen (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit) fordern Teamfähigkeit, Motivation und (Eigen-)Initiative. Die Schüler sollen lernen, eigene Arbeitsergebnisse selbstkritisch zu bewerten und somit die Qualität der Arbeit zu erfassen und ggf. zu verbessern. Die kritische Auseinandersetzung mit eigenem Arbeitsverhalten und

eigenen Arbeitsergebnissen ist eine wichtige Voraussetzung für die Berufsvorbereitung in der Berufspraxisstufe.

### **3. Sozial- und Selbstkompetenz**

Die in der Unter- und Mittelstufe erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten sollen vertieft und erweitert werden. Im Hinblick auf den Wechsel in die Berufspraxisstufe sollen die Schüler insbesondere im Bereich der Selbstorganisation, Selbstverwirklichung und Selbstversorgung gefördert werden. Dabei dient das Ordnungssystem der Klassen (eigenes Fach, Hefter, Ordner, ...) als Übungsfeld um strukturiertes, kontinuierliches und eigenverantwortliches Lernen zu erlernen.

Das Mitarbeiten an den eigenen Förderplänen, den persönlichen Regeln und individuellen Zielsetzungen ermöglicht es den Schülern, sich mit ihren Fähigkeiten und Grenzen sowie mit ihren persönlichen Entwicklungschancen auseinander zu setzen.

Zum Bereich der lebenspraktischen Förderung gehört die zunehmend selbständige Planung und Zubereitung der Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Elternbrunch, ...) und je nach individueller Voraussetzung die zunehmend selbständige Orientierung im Schulgebäude, im näheren Umfeld (z.B. Einkauf in den umliegenden Geschäften) sowie auch in der Stadt Attendorn (Post, Schwimmbad, Markt, ...).

Durch verschiedene Wahlangebote (Neigungs-AGs, Schülercafe, Pausensport) haben die Schüler die Möglichkeit, eine Interessen geleitete Auswahl zu treffen und Entscheidungen Anderer zu akzeptieren. Die Mitarbeit in der Schülerversammlung (SV) ermöglicht die Übernahme von Verantwortung und die aktive Mitgestaltung des Schulalltags.

Durch Übernachtungen in der Trainingswohnung und mehrtägige Klassenfahrten erhalten sie die Möglichkeit sowohl lebenspraktische Fähigkeiten als auch Sozialkompetenz und Selbstorganisation innerhalb eines realen Lernumfelds anzuwenden und zu festigen.

## **Individuelle Förderung**

Auch in der Oberstufe liegt der Schwerpunkt auf der individuellen Förderung der Schüler, was sich in der Umsetzung oben genannten Leitbildes unserer Schule widerspiegelt. Die eigenen Lernwege und Zeiträume der individuellen Entwicklung driften immer weiter auseinander und müssen entsprechend im Unterricht berücksichtigt werden. Außerdem vergrößert sich mit zunehmendem Alter die Bandbreite der Schülerinteressen, ihres Wissens und Könnens. Dementsprechend bekommt jeder Schüler weiterhin die Zeit, die er für seine individuelle Entwicklung benötigt. Zeit findet sich

gerade auch für Gespräche besonders im Hinblick auf die in der Pubertät vorrangigen Themen, bei denen die Schüler kompetente Ansprechpartner außerhalb des Elternhauses suchen.

Strukturell unterstützt wird die Umsetzung des Leitbildes direkt innerhalb des Klassenteams durch den individuell geschriebenen Förderplan, intensive Gespräche sowie die Absprachen innerhalb der Stufe. Dies zeigt sich unter anderem durch die Einteilung der Schüler in klassenübergreifende und möglichst homogene Gruppen im Lernbereich der Kulturtechniken. Diese Einteilung erfolgt im gemeinsamen Gespräch aller Kollegen der Oberstufe auf der Grundlage der einzelnen Förderpläne, der Berichte vom Kollegium der Mittelstufe und besonders im stetigen Austausch über die aktuellen Lern- und Entwicklungsstände der einzelnen Schüler. Notwendige Wechsel innerhalb der Gruppen können so jederzeit erfolgen.

Um den Schülern ihre individuellen Lernwege bewusst zu machen und ihnen ihre Lernentwicklung aufzuzeigen, werden sie durch die Wahl eines Förderschwerpunktes zunehmend in die Entwicklung der Förderpläne mit einbezogen. Dabei ist es wichtig, dass die Jugendlichen in ihrer Selbsteinschätzung gefördert werden, indem sie bekannte Tokensysteme (Verstärkerpläne) möglichst selbstständig umsetzen und neue Reflexionsmöglichkeiten kennenlernen. Schwerpunkt der eigenen Bewertung sind die gerade in der Pubertät schwierigen Bereiche des Sozial- und Arbeitsverhaltens. Auch die Selbsteinschätzung bei der Auswahl des angemessenen Materials aus dem zunehmenden Angebot im Freiarbeitsregal ist ein weiterer Schwerpunkt. Darüber hinaus vergleichen sich die Schüler in dieser Phase gerne mit ihren Mitschülern oder grenzen sich von ihnen ab.

### ***Förderung der Schüler mit Schwerstmehrfachbehinderung (vgl. Gesamtkonzept)***

## **Schnittstellen**

### **Interaktion innerhalb der Schule**

Die Vernetzung mit den anderen Stufen der Schule gehört zum Schulalltag der Oberstufe dazu und bildet eine Grundvoraussetzung für die Förderung der Schüler, die die einzelnen Stufen der Schule durchlaufen. Täglich finden Gelegenheitsgespräche zwischen Kollegen, Schülern oder Eltern aus unterschiedlichen Stufen statt. Absprachen werden getroffen, Förderung abgestimmt, Erfahrungen ausgetauscht und Informationen weiter gegeben.

Um den Schülern den Übergang zur nächsten Stufe zu erleichtern, finden zwischen der Mittel- und Oberstufe bzw. der Oberstufe und der BPS sogenannte „Übergabegespräche“ statt, in denen die

wechselnden Schüler vorgestellt werden. Gerade im Bezug auf die immer größer werdende Anzahl der Jugendlichen mit herausforderndem Verhalten und autistischen Schülern sind diese Gespräche sehr wichtig. Auch können die Schüler vor den Ferien in ihrer „neuen“ Klasse hospitieren, was wodurch der Übergang erleichtert wird.

Da in der Oberstufe die abschließende Schulwegplanung und berufliche Orientierung ins Blickfeld rückt, arbeitet die Oberstufe bei diesem Themenbereich bereits eng mit der BPS zusammen. So gibt es immer wieder Schüler, die bereits in ihrer Oberstufenzeit eine Beratung bezüglich ihrer beruflichen Wünsche und Vorstellungen in Anspruch nehmen oder ein Praktikum machen. Ebenso wird ab dem Schuljahr 2012/13 im dritten Oberstufenjahr in Kooperation mit dem Berufskordinator der Berufspraxisstufe der *hamet-e-Test* durchgeführt. Dieses handlungsorientierte Testverfahren wird eingesetzt, um eine differenzierte Betrachtung der handwerklichen und motorischen Fertigkeiten der Schüler zu erhalten.

Auch im Unterrichtsalltag wird die Zusammenarbeit der Oberstufe mit anderen Stufen deutlich. Folgende Angebote finden für die Schüler in Zusammenarbeit mit anderen Stufen statt:

- Schülerband „Die Schülersterne“
- Fußball-AG
- Werken in den Räumen der BPS
- UK-Angebote
- Pausensport
- Tanz-AG
- Zeitungs-AG
- Schülervertretung (SV)
- Schülercafé

***Interaktion mit außerschulischen Einrichtungen (vgl. Gesamtkonzept)***

***Elternarbeit und Beratung in der Oberstufe (vgl. Gesamtkonzept)***

**Wie evaluieren wir unsere Arbeit in der Stufe?**

Eine Evaluation der klasseninternen Arbeit findet im halbjährlichen Rhythmus anhand der in allen Stufen und Klassen erstellten Förderpläne statt. In diesen werden nicht nur die individuellen Ziele zur Förderung der Schüler festgelegt sondern ebenso die individuellen Medien und Methoden, die zur Erreichung der jeweiligen Ziele angedacht sind. Sollte sich herausstellen, dass ein Ziel in einem festgelegten Zeitraum nicht erreicht werden konnte, wird der Einsatz der Methoden/Medien neu überdacht und gegebenenfalls abgeändert.

Darüber hinaus findet in den monatlichen Stufenkonferenzen ein Austausch bezüglich der Klassen, einzelner Schüler, bestehender Arbeitsgemeinschaften sowie Kulturtechnik- und Sportgruppen statt. Dabei werden z.B. auftretende Probleme, besondere Lernfortschritte, auffällige Verhaltensweisen, etc. auf unbürokratische Art und Weise reflektiert, im Stufenteam überdacht und mögliche Lösungsvorschläge erarbeitet.